

Protokoll der Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e.V. auf dem 29. Deutschen Kunsthistorikertag am Freitag, den 16. März 2007 von 17:00-19.00 Uhr im Hörsaal 2 der Universität Regensburg

Anwesend:

Vorstand: Prof. Dr. Georg Satzinger (Erster Vorsitzender), Prof. Dr. Hubert Locher (Zweiter Vorsitzender), Prof. Dr. Hubertus Kohle, Dr. Gerhard Lutz, Dr. Hartmut Ritschel, HD Dr. Katharina Corsepius (Geschäftsführerin) und 132 weitere Mitglieder des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e.V.

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung
- 2 Feststellung der Beschlußfähigkeit
- 3 Endgültige Festlegung der Tagesordnung
- 4 Bericht des Ersten Vorsitzenden
- 5 Geschäftsbericht
- 6 Entlastung des Vorstands
- 7 Wahlen:
 - a) Nachwahl Repräsentanz der Berufsgruppe Museum
Kandidat: Prof. Dr. Ulrich Großmann (GNM Nürnberg)
 - b) Nachwahl: Zwei Kassenprüfer
 - c) Ehrenmitglieder
- 8 Mitgliedsbeiträge bei Neueintritt im zweiten Halbjahr
- 9 Verschiedenes

TOP 1-3: Begrüßung, Beschlußfähigkeit, Tagesordnung

Der Erste Vorsitzende eröffnet die Mitgliederversammlung und begrüßt die Anwesenden. Die Versammelten erheben sich zum Gedenken an die seit der letzten Sitzung verstorbenen Kolleginnen und Kollegen: Prof. Dr.-Ing. Walter Haas, Dr. Martina Hansmann, Dr. Monika Heffels-Kuntze, Prof. Dr. Jutta Held, Prof. Dr.

Hans-Jürgen Imiela, Prof. Dr. Heinrich Thelen, Prof. Dr. Jörg Traeger, Prof. Dr. Ewald M. Vetter und an den ehrenamtlichen Justitiar des Verbandes, RA Jens Peter Haeusgen.

Die satzungsgemäße Beschlußfähigkeit wird festgestellt, die Tagesordnung, zu der keine Ergänzungsanträge eingegangen sind, wird mit dem zusätzlichen TOP 7c festgelegt.

TOP 4: Bericht des Ersten Vorsitzenden

Herr Satzinger äußert sich im ersten Teil seines Berichtes zum Wirken des Verbandes nach außen. In Kontinuität zum Vorgängervorstand sei es vordringliches und verstärktes Ziel der Arbeit des Vorstandes, dem Verband stärker politisches Gehör zu verschaffen. Er verweist auf die Initiative des Vorstandes, bei der Expertenanhörung des Deutschen Bundestages zur Situation der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften in Deutschland einen Kunsthistoriker zu hören, die mit der Einladung des Kollegen Bredekamp beantwortet wurde. Horst Bredekamp verfaßte dankenswerterweise auch einen mit dem Vorstand abgestimmten Text für das Papier des Wissenschaftsrates zur Lage der Geisteswissenschaften in Deutschland. Der Vorstand unterstützte mit einem Schreiben und durch weite Verbreitung ein von Holger Simon initiiertes Memorandum zur bevorstehenden Novellierung des Urheberrechts (»2. Korb«), die die Nutzung elektronischer Ressourcen betrifft; die Initiative führte zu beträchtlicher Resonanz seitens der angesprochenen Politiker. Satzinger betont, daß der Deutsche Kulturrat, der Dachverband der kulturell einschlägigen Berufsverbände, ein wichtiges Instrument zur politischen Meinungsbildung darstelle und sich der

Vorstand daher um eine intensiviertere Präsenz und Kommunikation in den entsprechenden Gremien (»Kunstrat« etc.) bemüht habe. Herr Satzinger erteilt kurzzeitig Frau Corsepius das Wort, die den Verband bei den regelmäßigen Sitzungen vertritt. Frau Corsepius berichtet über das besondere Engagement des Verbandes zur Aufnahme der Kunsthistoriker in die Künstlersozialkasse und verweist auf die Arbeit im Gremium ‚Arbeit und Soziales‘, um bei der Debatte um die Änderungen des Künstlersozialkassengesetzes entsprechend politischen Einfluß zu nehmen. Sie weist ferner darauf hin, daß der Verband auf der kommenden *Exponatec* in Köln (31.10.-01.11.2007) mit einem Stand vertreten und an der Podiumsdiskussion zum Thema »Wert der Kunst« beteiligt sein wird.

Herr Satzinger fährt mit seinem Bericht zur Außenwirkung fort und verweist auf die Stellungnahmen des Verbandes u.a. zu den Tiefbauarbeiten im Bereich der Aachener Pfalz, zum sogenannten Schreiber-Bau in München und zum geplanten Verkauf der Karlsruher Handschriften.

In Hinblick auf die inzwischen beschlossene Änderung der bisherigen Kollegstruktur der DFG hat der Vorstand in seiner Stellungnahme eine Erhöhung des Anteils der kunsthistorischen Kollegiaten von drei auf vier vergeblich angeregt. Zu den wie bisher drei Kollegiaten sowie zwei weiteren aus der Musikwissenschaft treten nun jeweils ein Kollegiat aus den Medien- und den Theaterwissenschaften. Daß trotz der eindeutigen Dominanz der kunsthistorischen Abschlüsse keine Erhöhung möglich war, dürfte auf die unverhältnismäßig niedrige Anzahl an eingegangenen Förderanträgen aus dem Fach zurückzuführen sein. Satzinger appelliert an die Anwesenden, künftig entsprechend intensiver tätig zu werden.

Der Vorstand hat – nach einer Mitgliederbefragung – die von der DFG erbetenen Vorschläge für die nächsten Kollegiatenwahlen erstellt. Die nächsten DFG-Kollegiatenwahlen

werden (erstmalig elektronisch) im November/Dezember des Jahres stattfinden; die Mitglieder werden zu gegebener Zeit gesondert darauf aufmerksam gemacht werden.

Bezüglich der Frage des freien oder ermäßigten Eintritts in Museen etc. ist die Auswertung der neuen Umfrage im Gange; bei einigen notorischen Problemfällen sind entsprechende Nachverhandlungen vorgesehen. Es wird ein Flyer mit den Umfrageergebnissen erstellt werden, der nötigenfalls zusammen mit dem Ausweis an den jeweiligen Kassen vorgelegt werden kann. Satzinger betont, daß der Verbandsausweis sich häufig auch in Museen im Ausland als wirksam erweise.

Der Vorstand war bei der Jahrestagung des Museumsbundes, den Sitzungen des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz sowie des Kuratoriums der Bibliotheca Hertziana in Rom vertreten. Als Vertreter des Vorstandes wurde in die Sitzungen der Freunde des Kunsthistorischen Instituts in Florenz das Mitglied PD Dr. Frank Martin (als Nachfolger von Prof. Dr. Andreas Tönnemann) entsandt.

Der zweite Teil des Berichtes gilt organisatorischen Fragen. Satzinger geht zunächst auf die neue Struktur des Kunsthistorikertages in Regensburg ein, bei der durch die nunmehr drei Plena, die gut besuchten Ortstermine und die ebenfalls neu eingerichteten Foren eine Intensivierung des Gesprächs ermöglicht werde. Die Foren sollen verstetigt werden und den alten wie den sich abzeichnenden neuen Arbeitsgemeinschaften (Spanien-, Niederlande-, Italienforschung usw.) eine Plattform bieten. Satzinger weist dabei auch auf die möglichen Risiken einer Zersplitterung der Kunsthistoriker in viele kleinere Interessenssektoren bzw. Vereine hin. Letztlich sei es nur dem Verband und im Rahmen der ihm als Berufsverband offenstehenden Vertretungsstrukturen möglich, übergreifend politischen Einfluß auszuüben.

Herr Satzinger betont, daß sich die Finanzierung des Kongresses in Regensburg als über-

aus schwierig gestaltet habe; selbst das zuständige Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst paßte wegen Streichung des entsprechenden Etatpostens. [Nachtrag außer Protokoll: Vor Ende des Kunsthistorikertages ging erfreulicherweise doch noch eine Spende ein.] Aufgrund der Anstrengungen des Vorstandes und des erweiterten Ortskomitees und mit Unterstützung der Universitätsleitung seien schließlich dennoch die notwendigen Fördergelder durch Dritte zugesagt worden. Daher werde es möglich sein, die Reisekosten der Referenten zu tragen und einen Zuschuß für die Hotelübernachtung zu gewähren. Angesichts der konkurrenzlos niedrigen Kongreßgebühren werde allerdings künftig eine Erhöhung zu erwägen sein. Das Interesse seitens der Verlage sei erfreulich groß, die Zahl der Aussteller deutlich erhöht; die Präsentation der Verlage habe sich zu einer »kleinen Buchmesse« entwickelt. Durch das Interesse der Verlage konnten auch kurzfristig eine Tagungsmappe und ein Tagungsband für die Besucher des Kongresses finanziert werden. Mappe und gedruckter Tagungsband sollen zukünftig fester Bestandteil des Kunsthistorikertages werden. Satzinger führt das gesteigerte Interesse u.a. auf das erheblich ausgebauten Informationsangebot des Verbandes auf der neuen Kongreßhomepage (www.kunsthistorikertag.de) zurück. Der Vorsitzende dankt dem erweiterten Ortskomitee, dem auf Wunsch noch von Jörg Traeger auch Kolleginnen und Kollegen aus Bamberg, Erlangen und Passau angehören, sehr herzlich für die Mitwirkung und dem Regensburger Institut ganz besonders für die Gastfreundschaft. Er dankt auch den zahlreichen freiwilligen Helfern unter den Regensburgern Studierenden sowie Herrn Gaeta, Frau Heitmann und Frau Northemann für die professionelle Vorbereitung.

Herr Satzinger legt dar, daß durch den Tod des langjährigen Justitiars, Herrn RA Haeusgen, die Möglichkeit der Rechtsberatung der Mit-

glieder durch einen ehrenamtlich tätigen Anwalt nicht mehr gegeben ist. Um den Mitgliedern dennoch weiterhin eine kostenlose Rechtsberatung zu gewähren, hat der Vorstand Mitte 2006 einen Rahmenvertrag mit der auf Arbeitsrecht spezialisierten Kanzlei Bongartz und Porten in Bonn abgeschlossen, der über eine Pauschale vergütet wird. Die Kanzlei erteilt allen als Mitglieder ausgewiesenen Interessenten Auskunft in arbeitsrechtlichen und allen anderen einschlägigen Fragen (Verlagsverträge etc.). Die bisherigen Rückmeldungen derer, die eine Beratung in Anspruch genommen haben, seien durchwegs sehr positiv. Die Kanzlei verfüge über eine aktuelle Liste der Mitglieder, so daß jedes Mitglied unabhängig von Vorstand und Geschäftsstelle in direktem Kontakt eine qualifizierte Beratung erhalten könne.

Die im Mitgliederrundschreiben für Ende des letzten Jahres angekündigte Fertigstellung einer neuen Internetpräsenz konnte aufgrund der umfangreichen Vorbereitungen für den Kongreß vorerst nur in dem den Kunsthistorikertag betreffenden Teil realisiert werden. Die neue Homepage soll im Verlauf des Sommers Gestalt annehmen und dabei auch so ausgebaut werden, daß interessierten Untergruppierungen zukünftig eine Plattform geboten werden könne. Herr Satzinger dankt Frau Dolff-Bonekämper, daß sie seinerzeit als Erste Vorsitzende die entsprechenden Domains gesichert habe, und für ihre Bereitschaft, die damals auf sie persönlich eingetragenen Domains nunmehr auf den Verband übertragen zu lassen.

Herr Satzinger weist im Vorgriff auf den Geschäftsbericht darauf hin, daß sich sowohl die finanzielle Situation des Verbands als auch die Zahl der Mitglieder erfreulich entwickelt habe. Er äußert den Wunsch und die Hoffnung, daß die Zahl der Mitglieder in zwei Jahren möglichst die Marke von Zweitausend erreiche, und bittet alle Anwesenden um die aktive Werbung neuer Mitglieder.

Der Umzug der Geschäftsstelle zum 1. Juli 2005 nach Bonn, der im Einvernehmen mit der Leitung des Zentralinstituts erfolgt sei, habe sich sehr bewährt. Er dankt dem Zentralinstitut für die lange Jahre gewährte Gastfreundschaft und ebenso dem Bonner Institutsvorstand für die Möglichkeit, die Geschäftsstelle in dortigen Institut einzurichten. Er dankt Herrn Gaeta für die mit großer Umsicht und Effizienz vollzogenen Umstrukturierungen, gerade auch der elektronischen Ressourcen. Auf die aus dem Publikum gestellte Frage, ob die Geschäftsstelle nun dauerhaft nach Bonn verlegt sei, antwortet Herr Satzinger, daß der Standort der Geschäftsstelle im Ermessen des jeweiligen Vorstands liege. Die direkte Nähe von Vorsitz, Geschäftsführung und Geschäftsstelle sei von Vorteil; ein gewisser Raumbedarf ergebe sich aus der Notwendigkeit, daß sämtliche Unterlagen der letzten zehn Jahre in der Geschäftsstelle vorgehalten werden müßten.

TOP 5: Geschäftsbericht

Frau Corsepius schickt ihrem Bericht zum Jahresabschluß 2005 voran, daß von den Steuerprüfern in den vergangenen Jahren wiederholt zwei Aspekte als wesentliche Aufgaben hervorgehoben wurden: zum einen das Streben nach einem vollständigen und zeitnahen Eingang der Mitgliedsbeiträge, zum anderen die solide Finanzierung der Kongresse, die einer besonderen Aufmerksamkeit bedürften. Frau Corsepius erläutert, daß sich die Einnahmen im Jahr 2005 neben den Mitgliedsbeiträgen vor allem aus den Tagungsgebühren und Zuschüssen für den Kongreß zusammensetzen. Mit der Kunstchronik sei kein Gewinn verbunden, da der Verband den vergünstigten Bezug der Zeitschrift lediglich vorfinanziere. Bei dem Ausgabenposten Personalkosten weist Frau Corsepius darauf hin, daß bei der Bezahlung der Position in der Geschäftsstelle in den Monaten vor und nach den Kunsthistorikertagen wegen des hohen Aufwandes in der

Vor- und Nachbereitung je eine Hälfte dem Verband und die andere Hälfte den Kongreßkosten zugeteilt werde. Daneben fallen für die Kongresse und bei der Geschäftsstelle je nach Bedarf weitere Honorare für nötige Hilfskräfte an. Nach den Verlusten im Jahr 2004 (EUR 5.847,21) betrug im Jahr 2005 der Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben EUR 9.388,37.

Frau Corsepius weist darauf hin, daß sie die Rechnungslegung für 2006 noch vorbehaltlich der anstehenden Prüfung durch den Steuerberater vorstelle. In der Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben 2006 macht sie darauf aufmerksam, daß die letzten Zuschüsse für den Kongreß 2005 im Februar 2006 eingingen; der Überschuß im Jahr 2006 beträgt erfreulicherweise EUR 21.061,37.

Die hohen Beitragsaußenstände im Jahr 2005 erklären sich dadurch, daß durch den Umzug der Geschäftsstelle nach Bonn (Juli 2005) und die damit verbundenen Veränderungen die im ersten Halbjahr unterbliebene Mahnaktion nicht nachgeholt werden konnte. Die Zahlen gaben Anlaß zu einer Neustrukturierung und Straffung des Mahnwesens im Jahr 2006, wobei dort bei Nichtzahlung der Beiträge ggf. auch das Abonnement der Kunstchronik im laufenden Jahr eingefroren wurde, um die vorfinanzierten Kosten für den Verband entsprechend zu reduzieren. Das Ergebnis dieser Maßnahmen zeige sich in der Vermögensübersicht des Jahres 2006, wo der Betrag der Außenstände erfreulich verringert werden konnte. Wie der Bilanz ebenfalls zu entnehmen sei, haben sich die flüssigen Mittel und somit das tatsächlich vorhandene Kapital positiv entwickelt.

Frau Corsepius berichtet, daß als weitere Umstrukturierungsmaßnahme im Bereich der Finanzen durch den schrittweise vorgezogenen Einzug der Lastschriften auch höhere Zinserträge erwirtschaftet werden konnten. Der automatische Beitragseinzug erweise sich in

der Praxis als besonders kostensparend und würde bereits von etwa vierzig Prozent der Mitglieder unterstützt. Ein weiterer Ausbau der Einzugsermächtigungen sei wünschenswert. Bei der Vorstellung der Mitgliederzahlen verweist Frau Corsepius darauf, daß im Jahr 2005 64 Austritte 134 Neueintritten gegenüberstanden, im Jahr 2006 waren es 53 Austritte und 96 Neueintritte, im Jahr 2007 bislang 46 Eintritte. Am Ende des Jahres 2006 wurde 39 Mitgliedern, die ihre Beiträge drei oder mehr Jahre nicht gezahlt hatten, satzungsgemäß der Ausschluß zum Jahresende angekündigt. Ein Drittel dieser Personen konnte erfreulicherweise wieder als aktive Mitglieder gewonnen werden. Frau Corsepius unterstreicht, daß es sich bei der aktuellen, bereinigten Mitgliederzahl von 1819 Personen somit um aktive, tatsächlich präsen- te Mitglieder handelt.

Aus dem Publikum wird die Nachfrage gestellt, wodurch die in der Einnahmen-Überschuß-Rechnung 2006 aufgelisteten Rechtsanwaltskosten mit dem Zusatz ‚Klageverfahren‘ entstanden seien. Herr Satzinger erläutert, daß diese Kosten zur Abwendung einer an den neuen Vorstand herangetragenen Klage nötig wurden, welche die Vergütung von in der Zeit des Vorgängervorstandes angeblich geleisteten Überstunden betraf. Herr Satzinger merkt an, daß der Sachverhalt im gegenseitigen Einvernehmen und in Absprache mit dem Vorgängervorstand außergerichtlich geklärt werden konnte.

TOP 6: Entlastung des Vorstands

Herr Satzinger berichtet, daß auf der Mitgliederversammlung 2001 in Hamburg versäumt wurde, satzungsgemäß zwei Rechnungsprüfer zu wählen. Auf Anraten des Justitiars wurde danach eine Interimslösung bestimmt (Frau Dr. Puhlmann und Herr Dr. Zimmermann), bis 2003 in Leipzig Frau Dr. Puhlmann und Herr Dr. Klingen als Rechnungsprüfer nachgewählt wurden. 2005 in Bonn wurde die mit

den Vorstandswahlen anstehende Neuwahl von Rechnungsprüfern wiederum versäumt. Der Jahresabschluß 2004 wurde Ende Mai 2005 von den 2003 nachgewählten Rechnungsprüfern geprüft. Es müßten in der laufenden Sitzung demnach wiederum zwei Rechnungsprüfer nachgewählt werden, welche die Prüfung der Jahre 2005/6 und der beiden kommenden Jahre durchzuführen hätten.

Herr Satzinger bittet bei den gegebenen Umständen um Entlastung des Vorstandes unter dem Vorbehalt, daß die Prüfung durch die noch zu wählenden Rechnungsprüfer keine Beanstandungen ergebe. Herr PD Dr. Seidl stellt den Antrag auf entsprechende Entlastung des Vorstandes. Dem Antrag wird einstimmig bei fünf Enthaltungen zugestimmt.

TOP 7: Wahlen

Herr Satzinger erklärt, daß die Nachwahl des Repräsentanten der Berufsgruppe Museen nötig werde, da die auf der letzten Mitgliederversammlung gewählte Frau Dr. Hoyer wegen unvorhersehbarer Arbeitsüberlastung zurücktreten mußte. Herr Professor Großmann habe dankenswerterweise die Funktion zwischenzeitlich kommissarisch übernommen und kandidiere zur Nachwahl. Da keine weiteren Kandidatenvorschläge eingegangen seien, bittet Herr Satzinger um Bestimmung von Wahlleiter und Wahlhelfer. Herr Dr. Exner als Wahlleiter und Herr Gaeta als Wahlhelfer führen die geheime schriftliche Wahl ordnungsgemäß durch. Unter den 137 gültigen Stimmen gibt es 114 Ja-Stimmen, 5 Gegenstimmen und 18 Enthaltungen. Herr Großmann nimmt die Wahl an.

Herr Satzinger bittet um Vorschläge für die einfache Wahl der Rechnungsprüfer. Herr HD Dr. Rehm und Herr Dr. Simon werden ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung gewählt und nehmen die Wahl an.

Herr Satzinger weist darauf hin, daß die Zahl der Ehrenmitglieder durch den bedauerlichen Tod einiger Mitglieder zusammengeschmolzen

sei und es dem Verband gut anstünde, einige besonders verdiente Mitglieder zu Ehrenmitgliedern zu ernennen; dabei erschiene es wünschenswert, nach Möglichkeit auch die unterschiedlichen Arbeitsbereiche des Faches zu repräsentieren. Die Wahl von Ehrenmitgliedern sei in der Satzung nicht eigens geregelt, die Aufnahme von Mitgliedern sei Angelegenheit des Vorstands. Dieser bitte die anwesenden Mitglieder um Zustimmung zu den in eingehenden Beratungen gefundenen Vorschlägen. Der Vorsitzende würdigt die Verdienste der Kolleginnen und Kollegen Prof. Dr. Ursula Schlegel (Berlin), Prof. Dr. Tilmann Breuer (München), Prof. Dr. Erik Forssman (Freiburg), Prof. Dr. Werner Hofmann (Hamburg) und Dr. Michael Meier (Gauting). Unter großem Beifall stimmt die Versammlung der Bitte um Aufnahme der Genannten als neue Ehrenmitglieder zu.

TOP 8: Mitgliedsbeiträge

Herr Satzinger erläutert, daß bei Neueintritten auch im zweiten Kalenderhalbjahr bislang der gesamte Jahresbeitrag fällig würde. Deshalb bittet er um Zustimmung zu folgender Bestimmung: »Erfolgt der Beitritt nach dem 1. August des Kalenderjahres, wird für das laufende Jahr nur der halbe Jahresbeitrag fällig.« Dem Antrag wird unter Beifall zugestimmt.

TOP 9: Verschiedenes

Herr Satzinger berichtet, daß es auf dem Kunsthistorikertag in Regensburg keine Posterausstellung gab, da lediglich vier Einsendungen eingegangen seien. Er stellt den Antrag, beim nächsten Kunsthistorikertag auf diesen Programmpunkt zu verzichten. Dem Antrag wird unter verhaltenem Beifall zugestimmt.

Hinsichtlich der Frage, wo der nächste Kunsthistorikertag stattfinden solle, verweist Herr Satzinger auf die erfreuliche Situation, daß dem Vorstand diesmal zwei konkurrierende

Einladungen vorlägen. Herr Satzinger zitiert sowohl aus dem Brief des Geschäftsführenden Direktors des Kunstgeschichtlichen Instituts in Marburg, Prof. Herklotz, als auch aus dem Schreiben des Direktors der Berliner Kunstbibliothek, Dr. Wullen. Herr Satzinger bittet die anwesenden Mitglieder, sich zu den beiden Einladungen und den darin skizzierten Konzepten und Rahmenbedingungen zu äußern, worauf sich eine lebhaftere Diskussion entfaltet. Es wird darauf verwiesen, daß nicht der Ort, sondern die fachpolitische Relevanz und die programmatische Ausrichtung besonders zu berücksichtigen seien. Die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit den Museen spräche für Berlin, doch sei diese Option gleichwohl in Marburg mit Kassel als bereits angedachter Ergänzung ebenfalls zu realisieren. Während mit Berlin sicherlich eine stärkere politische Visibilität gegeben sei, sei ein Tagungsort der kurzen Wege für die fachinterne Kommunikation sehr förderlich. Herr Kohle macht den Vorschlag, über die künftigen Tagungsorte Marburg 2009 und Berlin 2011 abzustimmen, während Herr Tacke befürwortet, nur über 2009 abzustimmen. Der Antrag von Herrn Tacke findet Zustimmung und bei sechs Gegenstimmen und fünf Enthaltungen wird die Einladung nach Marburg mit großer Mehrheit angenommen. Frau Dolff-Bonekämper schlägt abschließend als freundliche Antwort auf die Berliner Einladung vor, das Gespräch mit dem Kulturforum und Herrn Wullen hinsichtlich des Jahres 2011 zu suchen.

Herr Satzinger erinnert daran, daß der nächste Internationale Kongreß für Kunstgeschichte in Melbourne vom 13.-18. Januar 2008 stattfinden wird, und erklärt, daß der Vorstand nicht über die dem Vernehmen nach gefallene Entscheidung eingeweiht war, die bereits ausgesprochene Einladung nach München für den übernächsten Kongreß 2012 beim Comité International d'Histoire de l'Art (CIHA) zurückzuziehen. Durch einen solchen Rück-

zieher entstände eine für die deutsche Kunstgeschichte insgesamt wenig schmeichelhafte Situation. Es folgt eine kurze Diskussion, bei der schließlich als Anregung festgehalten wird, die Kommunikation zwischen dem nationalen Komitee und dem Vorstand des Verbandes zu intensivieren und nach Möglichkeiten zu suchen, dem CIHA in Melbourne einen anderen Austragungsort in Deutschland, beispielsweise Nürnberg, vorzuschlagen.

Herr Satzinger bedankt sich bei den anwesenden Mitgliedern und schließt die Sitzung pünktlich um 19.00 Uhr.

Protokoll:

Marcello Gaeta, Yvonne Northemann

Die in der Mitgliederversammlung ausgeteilte Tischvorlage mit der ausführlichen Rechnungslegung und den Bilanzen 2005 und 2006 wird interessierten Mitgliedern auf Anfrage gerne von der Geschäftsstelle zugesandt.

Geplante Veranstaltungen

Die Zukunft des Universal museums

Internationale Tagung 4.-6. Oktober 2007 am Landesmuseum Joanneum, Graz. Universal museums sind ein für das 19. Jahrhundert charakteristischer Museumstyp. Sie zeichnen sich durch eine möglichst umfassende Repräsentation von Kultur und Natur aus. Welche Perspektiven eröffnen sich ihnen heute?

Bitte schriftliche Anmeldung: office@museumsakademie-joanneum.at oder per Fax +43 316 8017 9808.

Call for Papers: Kunstwerke und Luxusgegenstände in Mittelalter und Früher Neuzeit: Produktion – Handel – Formen der Aneignung

Schwabenakademie Irsee, 14.-16. März 2008. Vorschläge für Referate, die einen Arbeitstitel sowie ein ca. halbseitiges Abstract enthalten sollten, werden per Mail bis zum 29. Juli 2007 erbeten an: *Schwabenakademie Irsee, Kloster Irsee*, markwart.herzog@klosterirsee.de. Konzeption und weitere Details: http://www.portalkunstgeschichte.delforschung_lehreltagungen/281.php

Call for papers: Totentanz & Randgruppen

14. Jahrestagung der Europäischen Totentanz-Vereinigung vom 13.-16. März 2008 im Kunsthistorischen Institut Florenz. Pro Referat sind 20 Minuten zuzüglich 10 Minuten Zeit zur Diskussion vorgesehen. Tagungsinformationen und Meldeformulare für Referenten finden Sie im Internet unter www.totentanz-online.de/tagungen/ankuendigung.php. Deadline für Referenten: 31. Oktober 2007. Informationen zum Ablauf der Tagung erteilen Dr. Uli Wunderlich & Prof. Dr. Johannes Tripps. *Geschäftsstelle der ETV, Josephstr. 14, 96052 Bamberg, Tel. 0951/2972-832, Fax -859, webmaster@totentanz-online.de*

rat sind 20 Minuten zuzüglich 10 Minuten Zeit zur Diskussion vorgesehen. Tagungsinformationen und Meldeformulare für Referenten finden Sie im Internet unter www.totentanz-online.de/tagungen/ankuendigung.php.

Deadline für Referenten: 31. Oktober 2007. Informationen zum Ablauf der Tagung erteilen Dr. Uli Wunderlich & Prof. Dr. Johannes Tripps. *Geschäftsstelle der ETV, Josephstr. 14, 96052 Bamberg, Tel. 0951/2972-832, Fax -859, webmaster@totentanz-online.de*

Contemporary Art / Classical Myth

Call for Abstracts: 9/30/2007. Due Date for Completed Papers: 9/30/2008. This anthology aims to explore (and to some extent establish) the multifaceted intersection of contemporary art and classical myth. Interested parties should send a 500-word abstract together with a curriculum vitae and brief bio to Isabelle Wallace and/or Jennie Hirsh by September 30, 2007. Completed essays of 5,000 words will be due September 30, 2008. Initial inquiries are welcome.

Isabelle Loring Wallace, Assistant Professor, Contemporary Art and Theory, Department of Art History, Lamar Dodd School of Art, University of Georgia, Athens, iwallace@uga.edu
Jennie Hirsh, Assistant Professor, Modern and Contemporary Art and Architecture, Department of Art History, Maryland Institute College of Art, jhirsh@mica.edu